



TV-Sendung vom 29.01.2023 (Nr. 1427)

## ***Entschlossen vorwärts – Teil 2***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

**PREDIGTTEXT:** 2. Mose 14,15-31

Gott hatte Israel angewiesen, nicht den kurzen Weg am Meer entlang zu nehmen, sondern stattdessen gen Süden in Richtung Wüste zu ziehen. Der Pharao sollte glauben, Israel habe sich verirrt. Er sollte eine Chance wittern, die Entflohenen wieder einzufangen. Gott lockte den König Ägyptens also regelrecht in eine Falle und brachte ihn in sein Verderben (siehe 2. Mose 14,2-3).

So jagte der Pharao blindlings den Ausziehenden nach und versetzte sie in Angst und Schrecken. In dieser Not wandte Mose sich an Gott und rief Ihn um Hilfe an. Der aber antwortete ihm: „*Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen (ziehen) sollen!*“ (2. Mose 14,15).

■ 2. Mose 14,15

Aber in welche Richtung sollten die Israeliten sich denn wenden? Wohin sollten sie aufbrechen? Vor ihnen lag das Rote Meer, und hinter ihnen stürmten die Ägypter heran. Wie konnte Gott dann zu Mose sagen: „Was schreist du zu mir?“

Unser Herr erwartet, dass wir nicht verzagen, sondern dass wir trotz unserer Sackgasse zuversichtlichen Glauben haben. Es gibt Zeiten, da haben wir genug gebetet, da sollten wir handeln. Wir lernen hier einen Grundsatz: Zum Beten gehört auch das Handeln. Unsere Fahrtrichtung lautet deshalb „vorwärts“.

### ***Gehorsam zahlt sich aus***

Israel gehorchte und setzte sich in Bewegung. Und Gott handelte.

### **Schutz von beiden Seiten**

„*Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie.*<sup>20</sup> *So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie war für die einen Wolke und Finsternis, und für die anderen erleuchtete sie die Nacht, sodass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen*“ (V. 19-20).

■ 2. Mose 14,19-20

Der „Engel des Herrn“ war Gott selbst, dessen Gegenwart sich in der Wolken- und Feuersäule manifestierte. Kam die Bedrohung von vorn, war Er vorn, kam sie von hinten, war Er hinten. Gott geht in unserem Leben voran und auch hinterher. Er ist die Vorhut und die Nachhut, Er ist der Erste und der Letzte. Deshalb lobte David den Herrn: „*Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir*“ (Psalm 139,5). „*Wie Berge Jerusalem rings umgeben, so ist der Herr um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit*“ (Psalm 125,2).

■ Psalm 139,5

■ Psalm 125,2

## Eine klare Trennung

Gott bildete auch eine Trennung zwischen Israel und Ägypten. Es gibt zwischen Ägypten und dem Israel Gottes keine Vermischung. Entweder bist du auf der einen oder auf der anderen Seite. Ein Niemandland – ein wenig Welt und ein wenig Glaube – gibt es nicht: *„Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!“* (Jakobus 4,4).

■ Jakobus 4,4

Wir sehen: Die Trennungslinie ist Gott selbst! Er ist es, der „spaltet“. Paulus schreibt, dass in der Gemeinde sogar Spaltungen sein müssen, damit die „Bewährten“, die echten Christen, offenbar werden (1. Korinther 11,19). Scheinchristen können sich in der Gemeinde nicht endlos halten. Irgendwann offenbaren sie sich durch ihr Handeln als solche, die nicht dazugehören. Und Jesus sagt: *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“* (Matthäus 10,34).

■ Matthäus 10,34

Die Reiche sind und bleiben strikt getrennt. Das eine Reich ist von dieser Welt und das andere ist **nicht** von dieser Welt. Das eine ist das Reich der Finsternis und das andere ist das Reich des Lichts. Deshalb heißt es in unserem Text über die Trennungswolke: *„... sie war für die einen Wolke und Finsternis, und für die anderen erleuchtete sie die Nacht, sodass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen“* (2. Mose 14,20).

■ 2. Mose 14,20

Diese Trennung bleibt in Ewigkeit, wie Jesus uns im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus erklärt. Der Gottlose, der in der Qual war, bat, dass Lazarus käme und ihm einen Tropfen Wasser reiche. Aber das geht nicht. Denn, so heißt es, *„zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen“* (Lukas 16,26).

■ Lukas 16,26

Die Entscheidung, wo wir die Ewigkeit verbringen, fällt auf dieser Erde und nicht später. Allversöhnung ist eine Illusion. „Hölle gibt es nicht“, sagen die Leute. Aber jahrelang glaubte man auch, wir seien in Europa sicher und Krieg gäbe es bei uns nicht mehr. Heute heißt es: „Wären wir doch auf Nummer sicher gegangen!“

Viel schlimmer ist der Leichtsinns hinsichtlich der ewigen Verdammnis. Du kannst uns Christen gern hysterisch oder fanatisch nennen – aber was, wenn die Bibel doch recht hat? Dann gibt es kein Zurück mehr!

Darum meine herzliche Bitte an dich: Wechsle jetzt die Seiten, solange du noch die Möglichkeit dazu hast! Jesus Christus hat dir dafür die Tür aufgemacht. Glaube an Ihn, bitte Ihn um Vergebung deiner Sünden – und du hast das ewige Leben.

## **Das Wunder geschieht**

Als Israel gehorchte und im Glauben aufbrach, schützte Gott das Volk durch die Wolken- und Feuersäule. Aber Er verschaffte den Israeliten auch einen Weg durch das Rote Meer – durch ein gewaltiges Wunder.

Menschen wollen das partout nicht wahrhaben. Zu einem Prediger, der den Durchzug Israels als Wunder verkündigte, soll hinterher ein Kritiker gesagt haben: „Es handelt sich dabei doch um kein Wunder – das Wasser des Roten Meeres war an der Durchzugsstelle nur 10 cm tief!“ Darauf rief der Pastor: „Dann ist das Wunder ja noch viel größer! Denn wie kann die ganze Heeresmacht Pharaos in einem 10 cm tiefen Wasser ertrinken?“

Mose erhebt seinen Stab über das Meer, eine ganze Nacht lang bläst ein Orkan aus dem Osten, die Wasser stauen sich zu Mauern, Israel zieht trockenen Fußes hindurch, die Ägypter jagen hinterher, verlieren viele ihrer Räder, die Fahrwerke blockieren, sie sind verwirrt, Mose reckt wieder seinen Stab, das Wasser kommt zurück und die Ägypter sind tot.

Dieses Wunder wird an vielen Stellen in der Bibel aufgegriffen. Die Psalmen und die späteren Propheten besingen die Herrlichkeit Gottes, die sich in diesem Drama erwiesen hat. Und auch wir staunen über dieses gewaltige Werk Gottes – und wir glauben es.

David glaubte es: *„Er verwandelte das Meer in trockenes Land, durch den Strom gingen sie zu Fuß; dort freuten wir uns in ihm“* (Psalm 66,6).

■ Psalm 66,6

Die Psalmen glaubten es: *„Er bedrohte das Schilfmeer, dass es vertrocknete, und ließ sie durch die Fluten gehen wie auf einer Steppe.<sup>10</sup> Und er rettete sie von der Hand des Hassers und erlöste sie aus der Hand des Feindes.<sup>11</sup> Und das Wasser bedeckte ihre Bedränger; nicht einer von ihnen blieb übrig.<sup>12</sup> Da glaubten sie seinen Worten und sangen sein Lob“* (Psalm 106,9-12).

■ Psalm 106,9-12

*„... und Israel aus ihrer Mitte führte; denn seine Gnade währt ewiglich!<sup>12</sup> mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm; denn seine Gnade währt ewiglich!<sup>13</sup> der das Schilfmeer in zwei Teile schnitt; denn seine Gnade währt ewiglich!<sup>14</sup> und Israel mitten hindurchführte; denn seine Gnade währt ewiglich!<sup>15</sup> und den Pharao samt seinem Heer ins Schilfmeer stürzte; denn seine Gnade währt ewiglich!“* (Psalm 136,11-15).

■ Psalm 136,11-15

Der Prophet Jesaja glaubte es: *„... der seinen majestätischen Arm zur Rechten Moses einherziehen ließ, der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich einen ewigen Namen zu machen,<sup>13</sup> der sie durch die Wassertiefen führte, wie ein Ross auf der Ebene, ohne dass sie strauchelten?“* (Jesaja 63,12-13).

■ Jesaja 63,12-13

Sogar Wissenschaftler glauben. Am 24.12.17 schrieb „Focus Online“: *„Fast jeder kennt sie – die Geschichte aus der Bibel, in der Mose das Rote Meer teilt, damit die Israeliten vor den Ägyptern fliehen können. Viele Menschen dürften diese Wundertat als frei erfunden oder als Metapher für die Macht Gottes einstufen. Es soll aber Indizien dafür geben, dass die Geschichte doch der Wahrheit entsprechen könnte.“*

2001 führte der Schwede Dr. Lennart Moller ein Team von Wissenschaftlern an, die beweisen wollten, das die Geschichte um die Meerteilung durch Mose mehr als nur ein Mythos ist. 2002 untersuchte Moller zusammen mit Journalisten eines amerikanischen TV-Senders den Grund des Roten Meeres. Dort sollen Relikte der ägyptischen Armee gefunden worden sein.

In seinem Buch ‚The Exodus Case‘ aus demselben Jahr beteuert Moller, dass es eine Fülle von Beweisen dafür gebe, dass Mose das Meer tatsächlich geteilt habe. Seine Erkenntnisse stützen die Meinung des Archäologen Dr. Ron Wyatt. Dieser hatte laut dem ‚Daily Star‘ bereits 1978 erklärt, dass es fotografische Beweise für goldverkrustete Wagenräder, menschliche Überreste und Knochen von Pferden auf dem Grund des Meeres gebe.“

Auch Paulus glaubte: „Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. <sup>2</sup> Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer“ (1. Korinther 10,1-2).

1. Korinther 10,1-2

Der Apostel wendet dieses historische Wunder auf die Taufe der Gläubigen an. Das Wasser, in das glaubende Menschen hineingetauft werden, ist wie die Wolke und das Rote Meer, das die Israeliten von Ägypten abtrennte. Genauso soll die Taufe ein Zeichen dafür sein, dass wir (innerlich) aus dem Land der Sünde und der Welt ausgezogen sind. Wir sind in der Taufe wie durchs Rote Meer hindurch gerettet worden.

So wie der Durchzug wohl das größte Wunder in der Geschichte Israels war, ist auch die Wiedergeburt – in der Taufe abgebildet – das größte Wunder im Leben eines Christen.

Gott greift von oben ein, indem Er dein geistlich totes Herz lebendig macht und du für die Realität der göttlichen Dinge „aufwachst“. Der Heilige Geist zeigt dir, was Jesus für dich getan hat. Und dann entsteht ein göttlicher Antrieb in dir, mit Macht aus deinem alten Leben, das du bis dahin ohne Gott geführt hast, rauszukommen. Mit der Wiedergeburt wird ein neuer Wille in dir geboren. Der Gott, der mit dem Volk Israel war, ist auch mit dir. Halleluja, Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5</b>
---